

rheinischen Zeitung" betreffend, wurde vor allem dargelegt, daß Emmerling Verleger und Drucker der Zeitung, nicht Redakteur derselben und Schreiber der beanstandeten Artikel gewesen sei, daß an andern Orten aber nirgends die Verleger zur Verantwortung gezogen worden wären, die wie Mohr in Heidelberg, Knittel in Karlsruhe auch republikanische Blätter herausgaben, die die Interessen der Aufrechter vertreten hätten und übrigens, wie auch Emmerling, gar nicht in der Lage gewesen wären, die Aufnahme revolutionärer Artikel und Aufrufe zu verhindern, da die revolutionären Machthaber über die öffentlichen Blätter und über die Druckereien nach Gutsfinden schalteten und jeder Widerstand unter dem damals proklamierten Standrecht unmöglich gewesen wäre. Im Fall eines Widerstandes hätte Emmerling sich und seine Familie einer offenbaren Gefahr ausgesetzt, gegen die ihn niemand hätte schützen können. Mit seinem Willen und unter seinem Einfluß seien die betreffenden hegerischen Artikel sicher nicht erschienen, wie etliche Zeugen auch bekundet hätten. Die Ausführungen hatten Erfolg, die harten Strafen wurden zurückgenommen, Emmerling vollständig freigesprochen.

Emmerling verließ aber Freiburg und zog nach Heidelberg, wo er am 1. Januar 1852 als Teilhaber in die Julius Groos'sche Buchhandlung eintrat und die Führung des Sortiments unter der Firma Groos'sche Universitätsbuchhandlung selbständig übernahm, während Julius Groos das Verlagsgeschäft unter der Firma Julius Groos Verlag weiterführte. Bald erwarb Emmerling das Sortiment zu eigen und firmierte von 1858 an Adolph Emmerling Universitätsbuchhandlung, verkaufte aber das Geschäft am 1. Januar 1859 an seinen langjährigen Geschäftsführer Georg Weiß aus Cassel, während er selbst seine Verlagshandlung und Druckerei unter seinem eigenen Namen fortsetzte, während Weiß: Ad. Emmerling'sche Universitätsbuchhandlung (G. Weiß) firmierte. So waren nunmehr bereits drei Firmen in Heidelberg, die aus der Schwan & Goepf'schen Filiale hervorgegangen waren: Julius Groos, Ad. Emmerling und die Emmerling'sche Universitätsbuchhandlung (G. Weiß).

Beschäftigen wir uns zunächst weiter mit den Schicksalen der Firma Julius Groos bis 1875. Bis zu seinem Tode war Julius Groos Besitzer der Verlagshandlung, der seit 1857 Hermann Ostwald neben sich hatte, der der eigentliche Leiter des Geschäftes war und dasselbe auch nach dem Tode von Groos noch weiter führte. Bis in die sechziger Jahre bestand der Verlag vorzugsweise aus Schriften Heidelberger Professoren, unter andern der medizinischen Fakultät, so von Arnold, Beck, Chelius, Tiedemann, dann der Naturwissenschaftler Bronn, Vierbach, Leonhard, der Philosophen Reichlin-Meldegg, der Juristen Morstadt, Koshirt, Böpfl, Welter, des Theologen Paulus u. a. m. In den fünfziger Jahren bereits erschienen dann die Sprachführer von Gaspeh, Otto, Süpfl, Fuchs usw., die, Anfang der siebziger Jahre weiter ausgebaut, bald die bevorzugte Verlagsrichtung abgaben, auf die sich schließlich der Verlag vorzugsweise einstellte. Als Julius Groos am 15. Mai 1875 starb, war bereits der Verlag ein vorwiegend sprachwissenschaftlicher geworden und gewann von Jahr zu Jahr mehr an Bedeutung, auch die Buchdruckerei nahm stets größeren Umfang an. Am 1. Januar 1884 verkaufte die Witwe Sophie Groos, geb. Koopmann, da der Sohn sich der akademischen Laufbahn zugewandt hatte (Professor in Gießen), das Geschäft an Karl J. Trübner in Straßburg, der dasselbe dann nach Jahresfrist mit einem ganz erheblichen Gewinn, wie man sagte, an Carl Winter, den Besitzer der Winter'schen Buchhandlung, und den früheren Buchdruckereibesitzer Stadtrat Friedrich Wolff in Heidelberg weiter verkaufte; Hermann Ostwald behielt noch bis zum 1. Juli 1886 die Prokura und trat dann in den wohlverdienten Ruhestand.

Der Tätigkeit und des Lebens von Winter ist bereits (Wbl. Nr. 203) gedacht, es möge hier noch kurz das Leben seines Mitbesizers im Groos'schen Verlag, Friedrich Wolff, geschildert werden. 1830 zu Heidelberg als Sohn des Buchdruckers Wolff geboren, lernte er bei G. Mohr, dem Sohne des alten Mohr, und trat dann in das väterliche Geschäft ein, das er 1865 selbständig übernahm. Im Jahre 1870 siedelte er, sein Heidelberger Geschäft Jean Hörning überlassend, auf Rat und Betrieb einflussreicher Männer, darunter Geheimrat Bluntschli, nach Hagenau über, um

die Vorbereitungen zur Errichtung einer Buchdruckerei zu treffen, die sofort nach dem bevorstehenden Falle Straßburgs im Dienste der provisorischen Regierung dorthin übergeführt werden sollte. In die noch rauchenden Trümmer der Stadt zog das kaum eröffnete Geschäft sofort nach dem 27. September und begann in den noch fensterlosen Räumen der ehemaligen Präfektur seine Tätigkeit, sodaß schon nach wenigen Tagen die zunächst von Dr. Ludwig Bamberger redigierte deutsche Straßburger Zeitung ihre erste Nummer ausgeben konnte. Mehrere Jahre leitete er dieses rasch wachsende Geschäft, in dem auch die ersten Erlasse der deutschen Regierung und alle amtlichen Bekanntmachungen erschienen sind. 1873 verkaufte er die Druckerei in Straßburg und kehrte nach Heidelberg zurück, um sich vorwiegend städtischen Angelegenheiten zu widmen; von 1878 bis 1903 gehörte er dem Stadtrat an. 1899 übergab er seinen Anteil am Groos'schen Geschäft seinem Sohne Dr. Rudolf Wolff, blieb aber noch weiter im Geschäft tätig, bis ihn am 1. Mai 1906 ein plötzlicher Tod einem arbeits- und verdienstvollen Leben entriß. An anderer Stelle ist bereits angeführt, daß nach dem Tode von Carl Winter 1901 dessen Sohn Otto Winter Mitbesitzer der Firma Julius Groos wurde, bis das Geschäft 1903 in den alleinigen Besitz von Dr. Rudolf Wolff überging und seitdem einen ganz außerordentlichen Aufschwung genommen hat und jetzt zu den bedeutendsten, vor allem auch im Auslande zu den bekanntesten deutschen Verlagsgesellschaften gehört.

Die Firma Adolph Emmerling, welche sich nach Verkauf des Sortiments ausschließlich dem Verlag und der Druckerei zuwandte und seit 1859 die Heidelberger Zeitung herausgab, hat speziell badische Gesetzsammlungen verlegt und hatte dadurch in früheren Jahren eine ziemliche Bedeutung. 1878 trat Fritz Emmerling als Teilhaber ein und die Firma wurde in Adolph Emmerling & Sohn umgewandelt. 1890 starb Adolph Emmerling, sein Sohn verkaufte 1901 die Heidelberger Zeitung und Druckerei an die Herren Theodor Verkenbusch und Karl Hörning; nach dem Ausscheiden des letzteren war Verkenbusch bis zum Jahre 1918 Besitzer der Zeitung und der Verlagshandlung, die er unter dem Namen Heidelberger Druckerei und Verlagsanstalt weiterführte; nach Veräußerung von Zeitung und Druckerei führt er den Verlag unter seinem Namen fort.

Am 1. Januar 1859 hatte Georg Weiß aus Cassel die Ad. Emmerling'sche Universitätsbuchhandlung zu eigen übernommen. Er hatte von 1848 bis 1852 seine Lehrzeit bei Fr. A. Helm in Halberstadt bestanden, war dann von 1853 bis 1857 bei Ad. Marcus in Bonn, zuletzt als erster Gehilfe, tätig gewesen und war dann, noch bevor er zu Emmerling als Gehilfe kam, ein Jahr lang als Gehilfe in Julius Weise's Hofbuchhandlung in Stuttgart gewesen. Weiß war ein tüchtiger gewandter junger Mann, der das Geschäft durch Fleiß und durch umfassende Kenntnisse bald zur Blüte brachte. Er errichtete eine Filiale in Bruchsal, die er 1872 an Ernst Kopff aus Tübingen verkaufte, und gliederte an das Sortiment einen Verlag an, der zeitweise Bedeutung durch die »Philosophische Bibliothek« erlangte, die er allerdings bald an Kroschky in Leipzig verkaufte, von dem sie Dr. Felix Weiner erwarb, der sie zu einem ganz bedeutsamen Unternehmen ausgebaut hat.

Im Mai 1882 verkaufte Georg Weiß sein Sortiment an Friedrich Eymann aus Bamberg und widmete sich ausschließlich seinem Verlage, in dem unter anderem Sachen von Hansjakob, von Derzen, Ferd. von Saar und verschiedene in Baden eingeführte Lehrbücher erschienen. Das Sortimentsgeschäft wechselte nach dem Verkauf an Eymann schnell hintereinander die Besitzer und nahm rasch an Bedeutung ab. 1882 hatte es Eymann erworben, bereits am 1. August 1883 verkaufte dieser das Geschäft an Georg Winder aus Hirschberg; 1885 finden wir Carl Burow aus Gera als Besitzer, der 1887 die Firma in Carl Burow vorm. Georg Weiß'sche Universitätsbuchhandlung umänderte, aber schon bald darauf (1890) das Geschäft an Theodor Groos aus Karlsruhe veräußerte. Noch einmal spielte der Name Groos in der Geschichte der alten Firma eine Rolle. Theodor Groos war ein Sohn des alten Chr. Th. Groos in Karlsruhe, dem wir schon früher mehrfach begegnet sind. Nach dem Tode seines Vaters verlegte er 1898 den